

# Fragen zur Bibel

**Fragesteller:** 26.02.2006 Günter Sack  
**Bearbeitung:** 27.02.2006 Norbert Südland

## 1. Frage

Ist das Menschenopfer Jephtahs (Richter 11,31.34-40) nicht durch das Gesetz Moses (3. Mose 27,28.29) angeordnet worden?

## 2. Antwort

### 2.1. Bestätigung der Frage aus der Literatur

In verschiedenen Bibelausgaben ist 3. Mose 27,29 ([1841Luth], [1974Luth]?) oder 4. Mose 30,3 ([1910Luth], [1960Luth], [1972Sco], [1974Luth], [1982GN], [1985Luth], [1986Elb]) als Parallelstelle zu Richter 11,35 angegeben, wo es darum geht, dass das Gelöbnis nicht widerrufen werden kann. Es gibt auch Bibelausgaben (z. B. [1841Luth]), die als Parallelstelle zu 3. Mose 27,29 auf Richter 11,31.39 hinweisen.

Insgesamt herrscht zu dem Menschenopfer Jephtahs weiterhin große Unklarheit in der Theologie. Die Frage wird folgerichtig auch aus aufrichtigen Beweggründen heraus gestellt.

### 2.2. Unterschied zwischen Heiligung und Bann

Zunächst einmal gibt es einen Unterschied zwischen *Heiligung* und *Bann*, denn das Geheiligte soll auf dem Altar geopfert werden, das Gebannte ist ohne Altar zu töten. Eine Vermischung dieser Begriffe ist nicht sachdienlich. 3. Mose 27,29 redet vom Bann und kann daher nicht auf das Gelöbnis Jephtahs angewandt werden, der ein Tier zum Opfer heiligen wollte.

### 2.3. Auslösung von geheiligten Menschen

3. Mose 27,26 spricht davon, dass die Erstgeburt unter dem Vieh nicht geheiligt werden kann, da sie bereits dem Herrn gehört. 4. Mose 18,15 führt weiter aus, dass die Erstgeburt von Menschen und unreinen Tieren *immer* zu lösen ist. Dies unterstreicht die Aussage von Jeremia 7,31, wo bezeugt wird, dass Gott *nie* ein Menschenopfer gefordert hat.

Und nun begegnet Jephtah seine einzige, also erstgeborene Tochter. Er hätte sie gleich aus doppeltem Grunde auslösen lassen müssen – ebenso ein erstgeborenes Pferd. Die Rechtslage der Bibel besagt deutlich, dass das Menschenwort eines Gelübdes nicht höher steht als Gottes Wort des Gesetzes (Apostelgeschichte 5,29), sondern dass es diesem unterzuordnen ist.

Jephtah hätte zur Erfüllung seines Gelübdes nach Silo zum Priester gehen müssen, um dort seine Tochter für den Tempeldienst abzugeben beziehungsweise zu lösen.

### 2.4. Warum ließ Gott das zu?

Zur Zeit Jephtahs regierte der Hohepriester Eli mit seinen beiden Söhnen das Heiligtum. Dies geht aus folgenden Zeitdaten hervor (Angabe mit ältestmöglichem | jüngstmöglichem Datum für den jeweiligen Zeitpunkt):

Wirkungsbeginn Elis:	15. 7.1139 v. Chr.		23. 3.1112 v. Chr.
Wirkungsbeginn Jephtahs:	15. 7.1121 v. Chr.		24.11.1110 v. Chr.
Wirkungende Elis:	15. 7.1098 v. Chr.		23. 3.1073 v. Chr.

Über die Richterzeit Elis wird ausgesagt, dass sich insbesondere dessen beide Söhne zu den Frauen legten, die an der Tür der Stiftshütte dienten (1. Samuel 2,22). Das wäre also mit der

Tochter Jephtahs auch geschehen, wenn Jephtah das Gesetz des Herrn besser gekannt hätte.

Eli hätte seine beiden Söhne zur Ehre Gottes hinrichten müssen, aber nun tat ein Jephtah zur Ehre Gottes ein Menschenopfer, das die damalige Gesetzlosigkeit Israels belegt.

Die Frage nach dem Warum Gottes lässt sich in diesem Fall durchaus so beantworten: Gott wollte, dass Jephtahs Tochter als Jungfrau stirbt. Die Töchter Israels hätten ihre Jungfrauschaft möglicherweise nicht beweint, wenn sie von den beiden Priestersöhnen zur Hure gemacht worden wäre – auch dies wäre angemessen gewesen.

## **2.5. Umgang mit Spöttern**

Die Verantwortung für die Gesetzlosigkeit Israels geht voll auf Eli zurück. Seine Schuld kann nach 1. Samuel 3,14 nicht vergeben werden, was den Bibelkenner sofort an die Aussage Jesu Christi über die *Lästerung wider den Heiligen Geist* (Matthäus 12,31) erinnert.

In 1. Johannes 5,16 und Hebräer 6,4-6 wird dieses Thema erneut angesprochen. Es gibt demnach eine Sünde, die so deutlich in die Unbußfertigkeit führt, dass es weder zum Sündenbekenntnis noch zur Sündenvergebung kommt. Selbst 1. Johannes 1,7-9 bestätigt diesen Zustand für den Fall, dass ein Mensch (außer Jesus Christus) sich selbst für sündlos hält. Aus diesem Grunde kam es auch bei Eli trotz deutlicher Gerichtsankündigungen nie zur Buße.

Heute gibt es auch wieder bei den Bibelkennern einige Spötter, die die Begriffe Heiligung und Bann gleichsetzen (vergleiche auch Jesaja 5,20). Die theologische Literatur gibt für diese Verwirrung bisweilen den Anlass. Die Leute, die die "blutrünstigen" Geschichten der Bibel ächten, sind oft genug profane Spötter im frommen Gewand. Die angegebene Literatur belegt, dass es innerhalb der Theologie auch schon vor Nietzsche freche Spötter wider Gottes Wort gab.

Der sichere Weg in das Himmelreich ist eben nicht eine gute Position in einer anerkannten Kirche, sondern die Barmherzigkeit (vergleiche Matthäus 5,7).

## **2.6. Fazit**

Einer Frage kann es nicht immer angesehen werden, ob sie ernsthaft oder aus Spott gestellt wurde. Für beide Möglichkeiten gibt es eine zutreffende Antwort. Die Antwort an die Spötter hat Christus Jesus, der Herr, oft genug selbst gegeben: "Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?"

Da ein Prediger des Evangeliums auch in der Lage sein muss, den frechen Spöttern das Maul zu stopfen (vergleiche Sprüche 26,4.5), ist die hier abgehandelte Frage und ihre Antwort, die dem aufrichtig Suchenden gilt, durchaus als Übungsaufgabe zur theologischen Ausbildung geeignet.

Es gibt geheuchelte Fragen, die den Gefragten gezielt in die Irre führen. Die Verantwortung für diese Fragen bleibt beim Fragesteller. Bei der hier abgehandelten Frage hat der Gefragte zunächst nicht vermutet, dass der Fragende die boshafte Gleichsetzung von Heiligung und Bann nicht durchschaut hat. Gott selbst und auch sein Wort sind heilig, so dass es nicht gut tut, alle Kritik darüber gedankenlos nachzuplappern.

Der Prophet Habakuk endet seine Fragestunde an Gott mit den Worten (Habakuk 3,20): "*Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei vor ihm stille alle Welt.*", bevor er sein Loblied (Habakuk 4 in der ursprünglichen Kapitelzählung, z. B. bei [1841Luth]) singt.

### 3. Literatur

[1841Luth]

*Die Bibel, oder die ganze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers.*, Revision durch Dr. J. Ph. Fresenius, (1751); Druck und Verlag von Heinrich Ludwig Bröner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[1910Luth]

*Die Bibel oder die ganze Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments, nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers.*, Durchgesehene Ausgabe mit dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz genehmigten Text., Britische und Ausländische Bibelgesellschaft Berlin, (1910)

[1960Luth]

*Die Heilige Schrift nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers*, Neu durchgesehen (1914) nach dem vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß genehmigten Text, Britische und Ausländische Bibelgesellschaft Wien, (1960)

[1972Sco]

*Die neue Scofield Bibel mit Erklärungen*, Good News Publishers (Westchester, Illinois, U.S.A.) und Swiss Press "Grosse Freude" (Zürich), (1972)

[1974Luth]

*Lutherbibel erklärt, Die Heilige Schrift in der Übersetzung Martin Luthers mit Erklärungen für die bibellesende Gemeinde*, Bibelanstalt Stuttgart, (1974)

[1982GN]

*Die Bibel in heutigem Deutsch, Die Gute Nachricht des Alten und Neuen Testaments*, Deutsche Bibelgesellschaft, (1982)

[1985Luth]

*Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers*, rev. 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, (1985)

[1986Elb]

*Die Heilige Schrift, Aus dem Grundtext übersetzt, Revidierte Elberfelder Übersetzung*, R. Brockhaus Verlag Wuppertal, 2. Auflage, (1986)